



KONKRET, Fachgespräch mit Brownbag-Lunch
«Lange lebe das Holz!» Imprägnierwerk Willisau

Donnerstag 21. Januar 2016 von 12:15-13.30 Uhr

Referenten:

Rolf Mühlethaler, dipl. Arch. FH SIA BSA

Guido Thalmann, Geschäftsleiter Imprägnierwerk Willisau

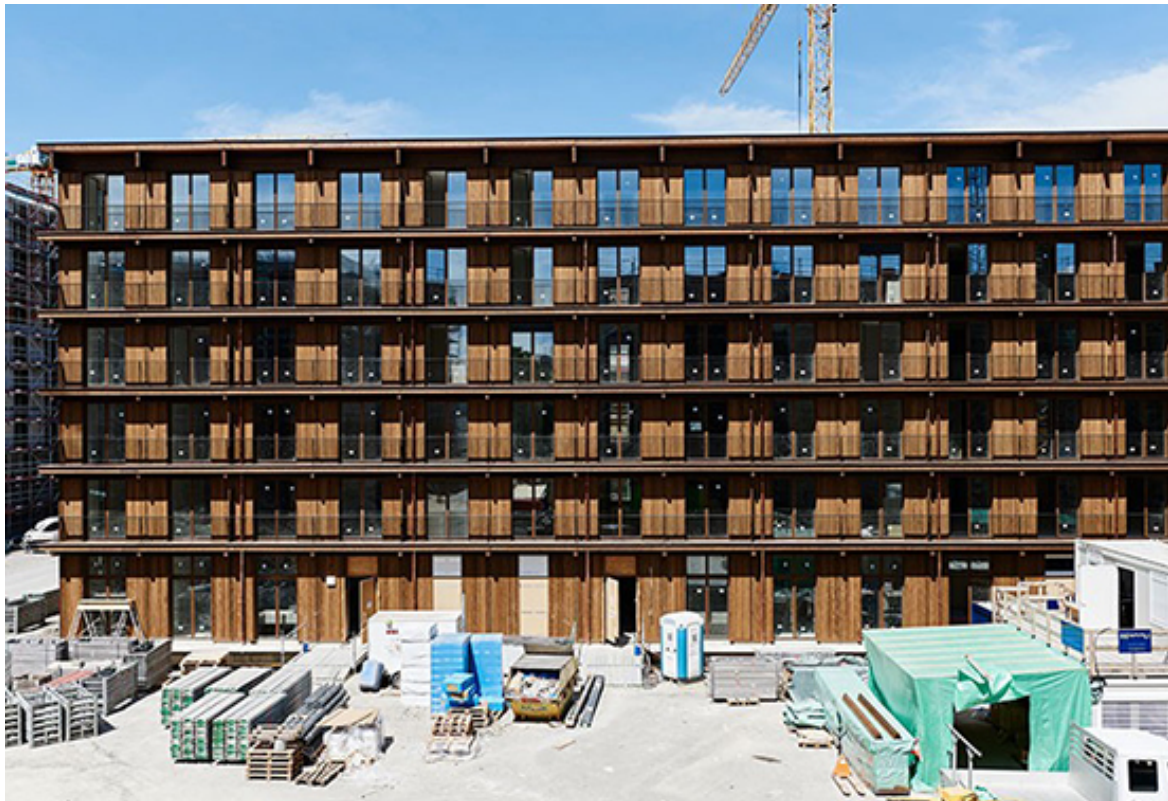
Kostenlos - Anmeldung bitte bis 10. November an thema@baumuster.ch



Die drei Langhäuser des Freilagers Albisrieden sind sechsgeschossige Bauten mit insgesamt 187 Wohnungen. Sie sind bis auf die aussteifenden Betonkerne komplett in Holz konzipiert. Ein prägendes architektonisches Element ist die durchlaufende Balkonschicht über alle Geschosse, wodurch jede Wohnung von einer grosszügigen Veranda profitiert.

Für die Fassade wurde eine druckimprägnierte Weisstanne gewählt. Bei der Druckimprägnierung werden Holzschutzmittel mit hohem Druck ins Holz eingebracht. Dadurch wird dieses dauerhaft vor Fäulnis und Schädlingsbefall geschützt. Der Farbton nach der Imprägnierung hängt vom eingebrachten Salz, der Oberflächenstruktur, der Eindringtiefe im Holz, sowie der Holzqualität ab und

reicht von leicht grünlich bis bräunlich. Guido Thalmann vom Imprägnierwerk Willisau führt am Anlass in die Technologie der Druckimprägnierung ein.



Urbanisierung des Holzes

Rolf Mühletahler, Architekt BSA SIA gewann den Wettbewerb auf dem Teilgebiet A mit seinem Projekt «Woodstock». Drei Langhäuser in Holz und drei Hohe Häuser in Beton geben dem proklamierten Städtebau die architektonische Prägnanz, welche das Pionierwerk der Nachhaltigkeit sinnbildlich in die Wahrnehmung rückt und die Einzigartigkeit der Arealinsel Zollfreilager unterlegt. Strukturelle und konstruktive Logik prägen zusammen mit der Urbanisierung des Holzes weitgehend das in diesem Massstab ungewöhnliche Wohnbauprojekt. «Woodstock» ist eine nonkonforme Mischung aus Erinnerung, Handwerk, Innovation und Nachhaltigkeit, welche dem heterogenen Albisrieden eine uneitle, aber ausdrucksstarke neue Mitte mit starker Ausstrahlung, Identität und hohem Marktpotential anbietet. Beim Brownbag-Lunch erklären die Referenten sowohl die technischen und konstruktiven Details wie auch die gestalterischen Überlegungen zu dieser Gebäudehülle «Be-Greifbar» anhand eines grossen Mockups in der SBCZ Schweizer Baumuster-Centrale Zürich.



Durch Zugabe von Farbpaste bei der Druckimprägnierung entstehen verschiedene Abstufungen

Langhaus, ein Begriff aus der Historie

Das Langhaus ist eine langgestreckte Hausform, in der eine Familie oder mehrere Familien gemeinschaftlich zusammenleben; je nach Kultur kann es sich auch um ein Wohnstallhaus handeln. Für die Klassifizierung als Langhaus ist eine bestimmte Organisationsform des Zusammenlebens und eine sich daraus ergebende Raumaufteilung entscheidend und nicht die tatsächliche Länge des Gebäudes. Entsprechend dem konstruktiven Holzbau sind die Grundrisse von Mühlethalers' Langhäusern geprägt von einer einfachen, pragmatischen Raumstruktur. Zwischen den aussteifenden Betonkernen sind die sechsgeschossig gestapelten Wohnungen eingespannt. Die geschichteten Wände und Decken lassen die Anforderungen an Schall, Brandschutz und Installationsführung problemlos erfüllen. Die Systematisierung und Standardisierung der Elemente führt zu vergleichsweise günstigen Erstellungskosten. Tragende Fassaden einerseits und die mittleren Längswände andererseits übernehmen die Lastabtragungen.

Rolf Mühlethaler, Architekt BSA SIA

1956 geboren, absolvierte Rolf Mühlethaler eine Lehre als Hochbauzeichner und studierte im Anschluss Architektur an der Ingenieurschule Burgdorf. Nach einigen Jahren Mitarbeit in wichtigen Architekturbüros der Region, gründete er 1985 sein eigenes Architekturbüro. Ab 1989 folgte seine Expertentätigkeit in diversen Wettbewerbsjuries in der Schweiz und in Deutschland, 1990 wurde er in den Bund Schweizer Architekten BSA aufgenommen. Mühlethaler ist aktiv in Stadtbildkommissionen, hält Vorträge an Hochschulen im In- und Ausland, ist engagiert in unzähligen Juries, gewinnt immer wieder Architekturwettbewerbe und

erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen für sein Schaffen.



Druckimprägnierung heute

Guido Thalmann, Geschäftsleiter, Imprägnierwerk Willisau

Die älteste, handschriftliche Notiz deutet auf die Gründung eines Betriebes zur Holzverarbeitung auf dem südlichen Teil der «Steinmatt», dem heutigen Betriebsareal, im Jahr 1913 hin. Was mit einer Sägerei und Landwirtschaft begonnen hat, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem modernen Holzveredelungsspezialisten. 2001 übernahmen Christine & Guido Thalmann in vierter Generation das Familienunternehmen. Mit dem Generationenwechsel unter Einsatz modernster Technologie, automatisierten Abläufen und neuen Gerätschaften entstand ein leistungsfähiger Betrieb für die Herstellung von «Lignum Gütezeichen» Holzfassaden und «Lignum Gütezeichen» Druckimprägnierte Holzprodukte.



Langholztransport um 1930

Entstehungsgeschichte des Freilager Areals in Zürich Albisrieden

Die Zürcher Freilager AG wurde am 23. Juli 1923 auf Veranlassung der Zürcher Handelskammer gegründet, um Lagerflächen für die Zwischenlagerung unverzollter Güter zur Verfügung zu stellen. 1925 wurde das 70'500 m² grosse Areal in Zürich-Albisrieden gekauft. Als erste Bauten entstanden zwei parallele Blöcke von 135 m Länge und 24 m Breite (die heutige «Marktgasse») sowie ein Schuppen zur Einlagerung von Automobilen. 1926 wurde das Areal zolltechnisch zum Ausland erklärt. Jetzt konnten in diesem neu geschaffenen Niemandsland die Waren unverzollt eingelagert werden. Dabei nahmen die Automobile in den 50er Jahren viel Raum ein.



Zollfreilager für Kaffee

In den 1990-er Jahren entwickelte sich die Zürcher Freilager AG zu einer Immobilienanlagegesellschaft und trieb die Pläne für eine Überbauung des Freilagerareals in Zürich voran. Architekturwettbewerbe für die einzelnen Teilgebiete wurden ausgelobt, die Baubewilligungen wurden im August 2012 erteilt. Im Mai 2013 erfolgte der Baustart des Wohnbauprojekts Freilager Zürich und schon im Februar 2016 werden die ersten Mieterinnen und Mieter in die teils sanierten, teils neugebauten Gebäude einziehen.



imprägnierwerk willisau
Qualität & Beständigkeit

KONZEPT: «Algenbioreaktorfassade»

ARUP Deutschland GmbH Berlin, Colt International, SPLITTERWERK, Graz
Abendveranstaltung zum Thema Hybride Fassadensysteme

Vortrag und Gespräch mit Apéro in der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich
Donnerstag, 14. Januar 2016 von 18 bis 20 Uhr

Referent:

Prof. Mark Blaschitz, Kunstakademie Stuttgart

Mitgründer Architektur-und Künstlergruppe SPLITTERWERK, Graz

Kostenlos, Anmeldung bis 12. Januar an thema@baumuster.ch



Adresse:

[Weberstrasse 4](#)

[8004 Zürich](#)

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 9-17.30 Uhr

[SBC·2](#)

[facebook](#)

[Kalender](#)

Wenn Sie unsere Informationen nicht mehr empfangen möchten, können Sie sich [hier](#) austragen.